

Der Patient kam zu mir, nachdem bei ihm acht Wochen zuvor heftige Kopfschmerzen und Sehstörungen aufgetreten waren. Die Beschwerden kamen nach dem Sport, als er vom Hometrainer abgestiegen war. Seine Sehkraft normalisierte sich schnell wieder, aber der Kopfschmerz hielt an. Es war Herbst, und sein Hausarzt tippte auf einen grippalen Infekt. Er verschrieb Schmerztabletten. Doch sobald der 40-Jährige das Präparat absetzte, kehrten die Schmerzen zurück. Also suchte er einen Orthopäden auf. Hatte er sich beim Training die Halswirbelsäule verletzt? Der Orthopäde fand verspannte Muskeln und ordnete Massagen und Krankengymnastik an. Nach zwei Sitzungen ließ der Schmerz nach.

Doch zehn Tage nachdem die Symptome aufgetreten waren, begann es im rechten Ohr des Mannes zu rauschen. Wieder ging er zum Hausarzt, der schickte ihn zum Neurologen. Ein Ultraschall der Halsgefäße blieb ohne Befund. Mittels Kernspin schloss der Neurologe einen Tumor und eine Gefäßmissbildung aus, die manchmal ein solches Ohrgeräusch verursachen können. Auf den Bildern erschien lediglich die rechte Halsarterie, die zum Gehirn führt, auf Höhe der Schädelbasis etwas erweitert.

Der Patient erzählte, dass das Geräusch sich wie der eigene Herzschlag anhöre. So ein „pulssynchrones Ohrgeräusch“ entsteht durch Strömungsgeräusche: wenn der Durchmesser einer Arterie, die nahe am Ohr liegt, für die durchfließende Menge Blut zu klein ist – entweder weil vermehrt Blut hindurchfließt oder weil das Gefäß verengt ist. In diesem Fall sah die auffällige Ader im Kernspin nicht verengt aus, sondern angeschwollen. Auch wenn so ein Ohrgeräusch nicht unbedingt krankhaft ist, war der Neurologe beunruhigt.

Ein Ohrgeräusch bei einem Sportler? Ich kannte so einen Befund von Athleten, die eine ruckartige Bewegung gemacht hatten: etwa bei Tennisspielern nach einem kraft-

vollen Aufschlag. Ein Ohrgeräusch gepaart mit Kopfschmerzen entsteht durch eine Einblutung in eine Gefäßwand: Das Blut spreizt die Gewebeschichten der Wand auf, sodass sich das Gefäß verengt. Von außen sieht es infolge des Blutergusses aber erweitert aus. Ich vermutete, dass auch bei meinem Patienten dieses Phänomen vorlag.

Auslöser für die Blutung ist folgendes Geschehen: Die Wand größerer Adern wird von winzigen Gefäßen mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Solch eine Mini-Ader kann bei einem Infekt durch Viren ge-

schädigt werden, bei einer abrupten Bewegung einreißen und zu einer Einblutung in die Wand des größeren Gefäßes führen. Diese „spontanen Dissektionen“ sind recht selten. In Studien werden etwa vier Fälle pro 100 000 Menschen angegeben. Im Herbst, wenn viele Erkältungsviren umherschwirren, stellen wir die Diagnose häufiger. Betroffen ist meist die Wirbelarterie, die sich durch die Löcher in den Seitenfortsätzen der Halswirbel schlängelt.

Die besten Untersuchungsmethoden für die Diagnose sind Ultraschall und Kernspin. Doch auch mit den beiden Verfahren lässt sich das Geschehen nicht immer erkennen – wie im Falle dieses Patienten. Die Untersuchungen des Kollegen hatten keine Dissektion gezeigt. Auch mir gelang es nicht, den Bluterguss in der Gefäßwand im Ultraschall direkt darzustellen. Es gibt jedoch einen Trick, um die Gefäßverengung indirekt nachzuweisen: Ich untersuchte am Oberrand der rechten Augenhöhle mit dem Ultraschall eine Verbindungsarterie zwischen den inneren und äußeren Kopfgefäßen und fand dort einen „Umgehungskreislauf“. Nur wenn die innere Halsschlagader stark verengt oder verschlossen ist, nimmt das Blut diesen anderen Weg.

Damit war klar: Grund für das Ohrgeräusch war eine Dissektion der rechten inneren Halsarterie, die ein Bluterguss verengt hatte. Sie war wohl durch eine abrupte Kopfdrehung auf dem Hometrainer entstanden, nachdem die winzigen Gefäße durch einen Virusinfekt vorgeschädigt worden waren. Das Gute: Solche Befunde bilden sich von selbst zurück. Wie bei einem Hämatom an anderer Stelle muss sich das Blut zunächst abbauen. Ich verschrieb dem Patienten ein blutverdünnendes Medikament, weil das verengte Gefäß vorübergehend das Risiko für einen Schlaganfall erhöhte. Und ich riet ihm, die nächsten sechs Monate auf den Hometrainer und auf Sport mit ruckartigen Bewegungen zu verzichten. ✘

DIE DIAGNOSE



Herzschlag im Ohr

Nach dem Training hat ein Mann Kopfschmerzen, später hört er ein pulsierendes Geräusch. Ein Arzt findet heraus, was der Sport damit zu tun hat



An dieser Stelle schildern regelmäßig Ärzte ihre außergewöhnlichsten Fälle. Diese Woche: **Professor Dr. Christian Arning**, 65, niedergelassener Facharzt für Neurologie, Hamburg